

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Der Verwaltungsrat der elektrischen Zimmthal-Strassenbahngesellschaft hat sich letzter Tage konstituiert, der Finanzausweis ist geleistet und die Baupläne werden bis Anfangs Juli fertiggestellt. Der Unter-, Ober- und Hochbau wird von Baumeister Bertschinger, das Rollmaterial von der Firma Geißberger & Cie. und die elektrische Anlage von Brown, Boveri & Cie. ausgeführt.

Elektrizitätswerk Schwyz. Die Rechnung dieses im Jahre 1896 gegründeten Unternehmens schließt das Betriebsjahr 1898 mit einem Aktivsaldo von rund 20,000 Fr. gegen 1000 im Vorjahr. Die Verteilung einer Dividende ist nicht in Aussicht genommen. Der Aktivsaldo soll nach dem Antrag des Verwaltungsrates in der Hauptsache zu Abschreibungen verwendet werden.

Elektrische Küche und Heizung. In Liestal ist die Fabrik elektrischer Koch- und Heizapparate „Prometheus“ von Wierß & Co. eröffnet worden, die nach den Patenten von Voigt & Häffner arbeitet. Da, wo elektrische Kraft billig zu haben ist, wird sich die elektrische Küche gewiß sofort einführen.

Elektrische Feuerwehrrwagen. Am 1. Juni wird die Pariser Feuerwehr einen elektrischen Gerätewagen erhalten, von dem man sich außerordentliche Ergebnisse verspricht. Bei den Proben, die bereits unter Führung des Kommandanten der Pariser Feuerwehr, Obersten Detalle, vorgenommen wurden, erwies sich das neue Fuhrwerk, das vollständig ausgerüstet und mit elf Mann besetzt war, als ganz vorzüglich. Es lieferte eine Geschwindigkeit von 24 km per Stunde, nahm leicht alle Terrainschwierigkeiten und hielt auf den Bremsendruck auf der Stelle. Der Wagen hat unter dem Kasten, in dem die Hauptgeräte Aufnahme finden, Fächer angebracht, in die die Akkumulatoren

gestellt werden. Alle Pariser Feuerwehrrposten sollen mit gleichen Wagen versehen werden. Der demnächst in Dienst zu stellende bleibt im Hauptdepot ausschließlich für Brände, die in weitenfernten Vierteln ausbrechen.

Die Ausnutzung der Wasserfälle in Italien erweitert sich von Tag zu Tag und die Armut des Landes an Kohle thut der Entwicklung der italienischen Industrie keine Einbuße mehr, seit die Wasserfälle ihre Energie mittelst elektrischer Uebertragung in den Dienst der Technik stellen. In den letzten 7 Jahren sind nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlich mehr als 1000 Konzessionen für Ausnutzung der verschiedenen Wasserfälle erteilt und über 125,000 Pferdestärken wurden zur Umwandlung in Licht und Kraft in Benutzung genommen. Neuerdings ist die Regierung in der Erteilung von Konzessionen zurückhaltender geworden, weil sie die Ausnutzung dieser Wasserkräfte in weiterem Umfange für den Betrieb von Staatsbahnen in Erwägung gezogen hat.

Die hölzernen Telegraphenstangen gegen Blitzschlag zu schützen, will die deutsche Telegraphenverwaltung bei Telegraphenlinien auf Strecken versuchen, die nach den bisherigen Beobachtungen der Blitzgefahr besonders ausgesetzt sind. Dies soll in der Weise geschehen, daß bei Gelegenheit der regelmäßigen Instandsetzung dieser Linien in mehreren Ober-Postdirektionsbezirken die bei den Stangen als Verstärkungsmittel dienenden Drahtanker zu Blitzableitern umgestaltet werden. Zu dem Zwecke werden die Anker durch Anlöten von Drahtstücken bis zum Kopfe der Stangen und diese um 15 cm überragend verlängert. Der obere Teil der Drahtstücke, der als Auffangspitze dienen und ausgleichend zwischen den entgegengesetzten Elektrizitäten der Luft und des Bodens wirken soll, wird an den Stangen mittelst Drahtlösen oder auf sonst geeignete Weise befestigt.